

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Der Osterburger. 1891-1892
1892**

12.3.1892 (No. 31)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1001510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1001510)

Der Ofternbürger.

Der Ofternbürger erscheint 3 mal in der Woche, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt für die Gemeinde Ofternburg und Umgegend.

Inserate, die 5gepaltene Zeile ober beven Raum 10 Rfg.

Redaction, Druck und Verlag von Fritz Drewes in Oldenburg, Rosenstraße 14/16.

N^o 31.

Ofternburg, Sonnabend den 12. März

1892.

Local-Beitrag.

Oldenburg, den 11. März 1892.

† **Der Bericht** über die öffentliche Versammlung des nationalliberalen Vereins in Oppermanns Hotel befindet sich in der Beilage.

† **Bazar.** Wenn diese Zeilen den geehrten Lesern vorliegen, wird das mysteriöse Dunkel schon gelichtet sein, was in den letzten Tagen die Säle des Casinos umwob; der Bazar wird eröffnet sein und die Herrlichkeit vor aller Augen offen daliegen. Was dort oben in den letzten Tagen erschaffen ist, das übersteigt alle Vorstellungskraft und — Kunst. Alles zu erzählen ist unmöglich, der Raum würde nicht zureichen; auch wäre manchem kein Gefallen damit gethan, wenn ihm der Reiz der Neuheit von den Dingen genommen würde. Jeder will doch überrascht werden, und es wäre unverantwortlich, wollte man ihm die Freude rauben! Nur einige Andeutungen mögen erlaubt sein. Ein Paradies ist entstanden wie die köstliche Phantasie es sich nicht malen kann, mit allen Freuden und Genüssen seines Urbildes, aber ins Moderne übertragen. Was dort eines Schöpfers Macht gethan, wurde hier von vielen fleißigen Händen zuwege gebracht; wurde jenes Eldorado von einem Menschenpaar bewohnt, so wollten hier hoffentlich viele Hunderte für einige Zeit ihren Aufenthalt nehmen. Aber ein großer Vortheil verschönt dies Eden: Der Apfelbäumchen mit seinen bösen Folgen ist hier unmöglich gemacht. Wohl prangt der Apfelbaum inmitten des Gartens; aber noch trägt er keine Früchte, sondern ein Meer von köstlichen Blüten ist erst über ihn ausgegossen. Bis sie zur Reife stehen, ist wohl alles glücklich vorüber. Will aber jemand trotzdem Nessel speisen, so kann er das ohne Furcht und Zagen; für einen kleinen Dolos sind sie überall zu haben. Das eben ist die große Errungenschaft der Neuzeit: Man kennt hier die Kunst, Geld zu machen — und wie! Ein Duft aber vom Baume der Erkenntniß weht leise durch die Räume, der die Menschen mit wunderbarer Zauber Macht begabt, daß sie gründlich zur Erkenntniß kommen. Sie können jetzt scharfsichtig einem etwaigen vis-à-vis bis auf den Grund des Herzens sehen oder auch tief bis auf den Boden ihres Selbstbehalters, vielleicht beides zugleich, und das sind die Segnungen! Wenn dann der Ruf ertönt, der sie aus der Herrlichkeit verbannt, so brauchen sie fortan nicht allein den Acker bauen und ihnen trägt er wohl noch mehr als Dornen und Disteln, bei redlichem Bemühen am Ende Rosen und Myrthen! Wem aber die Frühlingstluft zu gefährbringend erscheint, der kann auch in Winterbehaftigkeit seine Tage beschließen und sich leiblichen Genüssen hingeben, denn der wunderbare Garten hat die Eigenthümlichkeit, daß alle Jahreszeiten dort zugleich ihr Scepter schwingen. Chacun à ses goûts! Hoffentlich wird diese weitgehende Freiheit mit schweren Opfern erkaufte und bezahlt. —

Ansprache zur Eröffnung des Bazars.

11. März.

Hochverehrte Damen und Herren! Unvergessen ist der Bazar vor vier Jahren. Der Bazar von 1888 wurde unter außerordentlicher Vetheiligung unserer Bürgerschaft und vieler auswärtiger Krankenfreunde abgehalten. Die Bazartage waren schöne, festliche Tage. Jetzt stehen wir wieder am Anfange eines Bazars zu Nutz und Frommen derselben Sache, welche der Bazar von 1888 so treffliche Dienste geleistet hat. Damals, als das herrliche Gelingen alle erfreute, faßte das Bazarcomitee den Beschluß, sich nicht aufzulösen, sondern zur gelegener Zeit die Veranstaltung eines Bazars zu wiederholen. Dieser Beschluß ist jetzt nach längerer Beratung und unter Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse, namentlich wollte man es vermeiden, andere verwandte Bestrebungen zur durchkreuzen, zur Ausführung gelangt. Wiederum standen den Damen verschiedene Herren zur Seite. Die Mühe und Arbeit war groß, aber es ist mit großer Hingabe gearbeitet worden. Allen Damen und Herren habe ich aufrichtig zu danken.

Bazargegenstände sind sehr viele eingekommen, wie der Augenschein lehrt, sehr viel mehr als vor vier Jahren. Oldenburg und Umgegend hat reichlich beigetragen. Daß diesmal auch aus dem Lande wertvolle Bazargegenstände eingesandt worden sind, hat sehr erfreut.

Allen Spendern in Stadt und Land herzlichen Dank. Der jugendlichen Verkäuferinnen sind viele, 170 bis 180, und der Damen und Herren nicht wenige, welche in zuvorkommender Weise sich gütigst bereit erklärt haben, in der einen oder anderen Weise dem guten Gelingen des Ganzen ihre Kräfte widmen zu wollen. Diesen Allen im Voraus herzlichen Dank.

In den schönen Räumen des Casino halten wir diesmal unseren Bazar. Daß es uns gestattet ist, dafür wollen wir dem Vorstände der Casinogesellschaft den schuldigen Dank nicht vorenthalten. Unsere Erkenntlichkeit ist

schon dadurch zum Ausdruck gekommen, daß wir den Sälen eine Ausschmückung gegeben haben, wie sie von einer früheren kaum übertroffen sein wird, und die den Herren, welche sie geplant und in der kurzen Zeit von drei Tagen ausgeführt haben, zur Ehre gereicht. Jedenfalls ist ein Schmuck hinzugekommen, der ganz eigenartig und neu ist.

Meine Damen u. Herren! Der diesjährige Bazar, so ist gesagt worden, steht unter dem Zeichen eines blühenden Apfelbaumes. Sie alle werden mir gewiß zustimmen, wenn ich dies Wort aufnehme und sage: der blühende Apfelbaum ist uns ein Symbol. Mit Blüten wie überfließt zur Winterzeit will der Apfelbaum uns etwas sagen.

Die Apfelblüte zeigt die rote Farbe. Roth bedeutet die natürliche, aber auch geheiligte Liebe, die irdische menschliche, aber auch die durch den Geist Gottes hervorgerufene erklärte Liebe. Das Werk, das wir treiben, steht im Dienste der Liebe, jener Liebe, von welcher der Apostel im großen Lobgesange der Liebe rühmt: sie sucht nicht das Ihre und von welcher der Hailand selbst gesagt hat: Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe habt unter einander.

Die Apfelblüte zeigt auch die weiße Farbe, die Farbe der Unschuld und Reinheit. Der Dienst der Liebe ist nicht besleckt durch niedere Lohnsucht, er ist überall kein Dienst um Lohn, sondern ein Dienst aus lauterem reinem Herzen. Um der Liebe Gottes und Christi Willen müssen und wollen wir Liebe üben wie sonst allezeit, so namentlich auch zur Winterzeit.

Was ist Winterzeit im Menschenleben? Eine öde, traurige Zeit, wo der freudige Geist aus einem Hause, aus einer Familie entwichen ist. Die Krankheit ist hereingebrochen und es fehlt vielleicht an der nötigen Pflege, wie sie daheim nicht zu beschaffen ist.

Oder die Krankheit ist so ernster Art, daß es nicht möglich ist, einem lieben Kranken die erforderliche ärztliche Behandlung zu Theil werden zu lassen. Ja das ist Winterzeit im Menschenleben! eine öde traurige Zeit. Wir aber stehen unter dem Zeichen des blühenden Apfelbaumes zur Winterzeit.

Und dieser Baum, aus dem Krankenhausgarten, in welchem, so Gott will, noch im laufenden Jahre das Ev. Krankenhaus entstehen wird, hierher verpflanzt, eigenartig wie sein herrlicher Blüthenschmuck, trägt er auch eine schöne Frucht. Die Frucht ist versagt, wie der geniale Erfinder, der durch seine rastlosen Bemühungen sich einen Anspruch auf eine besondere Anerkennung und einen besondern Dank erworben hat, im Voraus äußerte, gewiß in Uebereinstimmung mit den Damen, die ihm in lebenswürdiger Weise geholfen haben und ohne deren Hilfe er die vieltausend Blüten nicht an den Apfelbaum hätte zaubern können, desgleichen unter voller Zustimmung aller Bazar- und Krankenhausfreunde: die Frucht fällt dem Ev. Krankenhause in den Schoß. Und damit Gott befohlen!

Im Namen des Comitees erkläre ich den Bazar für eröffnet, ich thue es mit dem Rufe: Se. Königl. Hoheit, unser allverehrter Großherzog u. dessen Hohe Gemahlin, Se. Königl. Hoheit, unser geliebter Erbgroßherzog und dessen Hohe Gemahlin und das ganze großherzogliche Haus lebe hoch!

† **Trog der Ungunst** der wirthschaftlichen Verhältnisse, welche auf alle Geschäfte einen lähmenden Einfluß übte, ergab das laufende Geschäft der Oldenburgischen Spar- und Leihbank einen befriedigenden Gewinn. Leider wurden auf einige Confortialengagements auf 1889, 1890, 1891 eine erhebliche Abschreibung notwendig. Außerdem wurde die Bank durch Fälschungen des Pastor Müller in Golbenstedt zu einer Abschreibung von 30 000 Mk. gezwungen, von denen aber reichlich 10 000 Mk. im Laufe dieses Geschäftsjahres wieder eingehen dürften. Wenn trotzdem die Bank in der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung noch eine Dividende von 6% — gegen 11% des Vorjahres — der Generalversammlung vorzuschlagen beschloß, so muß das Ergebnis des regulären Geschäftes nicht unbefriedigend erscheinen.

† **Die Oldenburg-Portugiesische Gesellschaft**, deren Generalversammlung auf Sonnabend den 9. April nach Brate berufen ist, ist von einem Verluste betroffen. Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm ist die „Cintra“, Kapitän Duken, total verloren. Die Mannschaft ist gerettet. Es ist dies der erste erheb-

liche Unglücksfall, von dem die Gesellschaft seit ihrem Bestehen betroffen ist.

— **Ein schwerer Unglücksfall** trug sich gestern in der Eisenbahnwerkstätte zu. Ein Schmied stürzte und viel mit dem Kopfe auf eine Eisenstange, so daß er aus einer Kopfwunde blutete. Der herzugekommene Dr. Scheer brachte dem Unglücklichen die erste Hilfe; später wurde derselbe ins Hospital gebracht.

§ **Entwendet** wurde am Dienstag von einem Schustergehilfen seinem Meister die Barsumme von etwa 12 Mk., die der ungetreue Gehülfe bis auf einen kleinen Rest noch am selben Abend verjubelte. Er wurde dann abgefaßt und in Haft genommen.

§ **Niedriger Wasserstand.** Infolge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand in den Flußläufen unserer Stadt bedeutend gesunken. Auch von den umliegenden Niederungen ist das Wasser schon an vielen Stellen zurückgetreten.

§ **Wir berichteten** vor kurzer Zeit aus unserm Orte wie eine Mutter ihr schwächliches Kind auf unmensliche Weise mißhandelte. Ihrer Verhaftung hat sich die Frau nun in diesen Tagen dadurch entzogen, daß sie mit ihrer ganzen Familie plötzlich abgereist ist, ohne ihre Adresse zu hinterlassen.

— **Eine Auflage** wegen Körperverletzung haben sich zwei junge Leute zugezogen, die vor einigen Tagen mit einem dritten auf der Langenstraße in Streit gerieten und im Verlauf des Kampfes ihren Gegner mit einem Messer stachen.

— **In Osnabrück** wurde vor einigen Tagen ein Bagabund verhaftet, der hier dem Briefträger B. an der Alexanderstraße früh morgens eine Uhr gestohlen hatte.

§ **Bürgerfelde.** Dem Vernehmen nach ist die Brunthorff'sche Landstelle durch Kauf in den Besitz des Landmanns und Wirts Joh. Meyer hier übergegangen. Der Kaufpreis soll 25 000 Mk. betragen.

Schwurgericht.

3. Sitzung, 8. März, nachmittags 5 Uhr. Verhandelt wird gegen die Rademammell Helene Abels, zuletzt in Sedan, z. Z. hier in Haft. Dieselbe ist vor das Schwurgericht verwiesen, angeklagt, am 24. Januar 1892 zu Sedan ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet und sich dadurch des Kindsmordes schuldig gemacht zu haben. Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Herrn Vorsitzenden unter Zustimmung des Herrn Staatsanwalts und des Herrn Verteidigers, den Ausschluß der Oeffentlichkeit, nachdem dieselbe wieder hergestellt, die Geschworenen das Schuldig ausgesprochen, erkennt das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren.

4. Sitzung, 9. März, morgens 10 Uhr. Es steht zur Verhandlung die Strafsache wider die Dienstmagd Metta Hinrik Bahnenkamp aus Neuenfelde, zuletzt in Bienen. Dieselbe ist angeklagt, am 16. October 1891 bei Bienen ihr uneheliches Kind in oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet und damit sich des Kindsmordes schuldig gemacht zu haben. Die Beweisaufnahme dauerte von morgens 10 bis nachmittags 2 1/2 Uhr und wurde dann die Verhandlung, bei welcher die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, nachmittags 5 Uhr fortgesetzt. Der Wahrspruch der Geschworenen verneint die Schuldfrage, infolgedessen wird die Angeklagte freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

5. Sitzung, morgens 10 Uhr. Die heutige Verhandlung betrifft die Anklagesache wider die Dienstmagd Margarethe Catharine Sophie Gerhardine Decker aus Seefeldherberdeich. Dieselbe ist vor das Schwurgericht verwiesen, weil ihr zur Last gelegt wird, am 28. October 1891 in Elmörden vor dem Schöffengerichte Dutzadungen, den vor ihrer Vernehmung als Zeugin geleisteten Eid öffentlich durch ein falsches Zeugniß verlegt zu haben, indem sie in der gegen den Schuhmachergehilfen Wilhelm Haaren aus Norddhanam stattgefundenen Hauptverhandlung wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, nach Beistand des Zeugnisses ausagte: (Da die Wiedergabe der Eid-Formel nicht publicirbar ist, so wird sie hier weggelassen.) — Bei der Verhandlung war, bedingt durch die Lage der Sache, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. — Nachdem dieselbe wieder hergestellt, die Beweisaufnahme geschlossen, wird die Angeklagte, gemäß dem Wahrspruche der Herren Geschworenen, welche die Schuldfrage bejahen, verurtheilt durch den Obmann derselben, Herrn Dymstedt, vom Gerichtshofe, in Uebereinstimmung mit dem Herrn Staatsanwalt, in eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, Auerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für dieselbe Zeit, und dauernde Unfähigkeit zur Eidesleistung verurtheilt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Christine Stolle, Bümmerstede, mit Herrn Anton Voltes, Streel.

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, 11. März.
Passionsgottesdienst (5 Uhr): Pastor Wilkens.
Am Sonnabend, 12. März.
Abendmahlgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
Am Sonntag, 13. März.
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Astit-Prediger Rogge.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Nachmittags 3 Uhr in der Schule zu Petersfehn Gottesdienst (Missionspredigt), dann Abendmahlfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.
Nachmittags 3 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Am Dienstag, 15. März Nachm. 5 Uhr, im Thurmszimmer der Samberikirche, Bibelstunde: Pastor Roth.

Sohn des Herzogs mit Eintritt seiner Mündigkeit Herzog von Braunschweig werden soll. Prinz Georg Wilhelm von Cumberland ist erst 11 Jahre alt.

Ausland.

Belgien. In Brüssel sollte in einem Ministerhotel eine Dynamitbombe aufgefunden worden sein. Die Nachricht wird jetzt dahin berichtet, daß das unheimliche Geräch in der spanischen Gesandtschaft entdeckt worden sei.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ ist von dem früheren Schatzmeister Giolitti beauftragt, die Nachricht, daß letzterer sich einem fremden Publikum gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die finanzielle Lage Italiens eine sehr ernste sei, für unbegründet zu erklären.

Montenegro. Am Sonntag kam es zwischen Montenegrinern und Albanern an der Grenze bei Kofaschin zu einem unabsichtlichen, zufälligen Zusammenstoß.

Südamerika. Ueber den am 19. Januar in der brasilianischen Festung Santa Cruz stattgefundenen miltarischen Putz geht uns aus Rio de Janeiro nachstehernder von Ende Januar datirter Bericht zu: Die Festung Santa Cruz, welche an der Einfahrt in die Bai von Rio de Janeiro liegt, wird auch als Militärfestung benutzt.

Wir brachten f. Z. eine Mittheilung über die Expedition des englischen Kapitäns Bateman, die die Aufgabe gehabt haben sollte, unter allen Umständen zu versuchen, die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Peters aufzuheben und zu vernichten.

Koloniales.

Das englische Unterhaus hat nach zweiseitiger Debatte den Antrag der Regierung angenommen, für die Kosten der Vernehmung einer Eisenbahn von Bombay an der englisch-ostafrikanischen Küste nach dem Victoria-See 20 000 Pf. zu bewilligen.

Der schwedische Afrika-Reisende Theodor Westmark, der schon einmal über Stanley sich sehr abfällig äußerte, hat ihn am 4. März abermals kritisch beleuchtet und dabei neue Anklagenpunkte gegen ihn vorgebracht.

Wir brachten f. Z. eine Mittheilung über die Expedition des englischen Kapitäns Bateman, die die Aufgabe gehabt haben sollte, unter allen Umständen zu versuchen, die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Peters aufzuheben und zu vernichten.

Wir brachten f. Z. eine Mittheilung über die Expedition des englischen Kapitäns Bateman, die die Aufgabe gehabt haben sollte, unter allen Umständen zu versuchen, die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Peters aufzuheben und zu vernichten.

die der deutschen weit überlegen war, bei einer gelegentlichen Zusammenkunft selbst Mittheilung gemacht. Dabei hatte er, so wenigstens wurde berichtet, ausdrücklich betont, daß die Expedition erst in Folge eines Briefes des Grafen Herbert Bismarck, des damaligen Staatssekretärs des auswärtigen Amtes, ausgerüstet worden sei.

Aus den Briefen des I. Offiziers der Vorderischen Sena-Expedition, Sel. Lieut. Hans Hermann Graf von Schweinitz, theilt die „R. Btg.“ einige interessante Einzelheiten mit. Graf Schweinitz schreibt aus Bagamoyo, 7. Dezember 1891. Das Dorf Bagamoyo macht einen sehr guten Eindruck. In den Straßen der Neger herrscht eine Sauberkeit, wie man sie in Europa nur selten findet.

Nach den einer Berliner Korrespondenz aus Tanga zugegangenen Nachrichten erheben die Jumbes in großen Proportionen auf dem Fort in Tanga, um zu erklären, daß sie alles mögliche thun wollen, um in Zukunft pflichtgetreue Unterthanen zu sein.

„Se. Gnaden haben noch erst Einiges in Sicherheit zu bringen, Anordnungen zu treffen —“

„Ich war nie reich und gehe mittellos,“ unterbrach ihn der Bischof ruhig. „Was den Schritt des Verbannten hemmte, sehen sie hier!“

„Abbe Nolland ist mein einziger Genosse, der mir von der Kindheit her geblieben,“ erläuterte der Kirchenfürst. „Wir haben gelobt, zusammen zu halten im Leben und im Tode; der Ueberlebende sollte dem Fremde den letzten Trost der Kirche spenden, das gebrochene Auge schließen.“

„Nicht, so lange ich die Chre habe, Ihr Hausgenosse zu sein!“ rief der Hauptmann. „Ich kenne den Collot und weiß, wie er behandelt werden muß.“

„Nur ein Wunder würde Nolland die kommende Nacht noch auf Erden vergönnen,“ lautete die Antwort. „Sobald meine Pflicht gethan, scheide ich von hinnen.“

„Wohl, erfüllen Sie dieselbe bis zum Ende,“ sagte der Hauptmann; Sie werden unbelästigt bleiben, und sollte es anders sein,“

Beide Hände streckte der Kirchenfürst dem jungen Offizier entgegen. „Ich weiß mich sicher in Ihrem Schutze. Nehmen Sie den Segen eines Greises und Wünsche des Glückes für Ihre Zukunft.“

Der Bischof neigte leicht das Haupt. „Ich brauche sie,“ erwiderte er bedeutungsvoll, „und vielleicht kann ich Ihnen beim Wiedersehen künden, daß sie sich erfüllen.“

Wie ein Lächeln glitt es durch das marmorgleiche Antlitz des Helfers. — „General,“ — wiederholte er, — „wer weiß! —“

Das Unerhörte, ein einziger Vorfall in der Weltgeschichte, hatte sich vollzogen. Aus dem Blute des unglücklichen Ludwig XVI. war der Nation ein Kaiser entstanden, und ein halber Erdkreis lag, durch die Macht des Schwertes gebändigt, zu seinen Füßen, zu Füßen des korsischen Advokatensohnes Napoleon Bonaparte.

Aufs Neue flossen Jeanne's Thränen. „Ach, ich fürchte, keine Hilfe giebt es gegen unser Unglück,“ erwiderte sie. — „Seit einigen Jahren hat mein Jacques

Schwertes gebändigt, zu seinen Füßen, zu Füßen des korsischen Advokatensohnes Napoleon Bonaparte.

Es war im Sommer des Jahres 1805, als zu früher Morgenstunde ein sichtlich hochbejahrter, aber noch völlig tüftiger Herr, in schlichter priesterlicher Coutane, durch die Gänge des Tuileriengartens schritt, die, abgefordert von den übrigen Partien der Anlagen des kaiserlichen Palastes, dem Publikum frei gegeben waren.

Einen Seitenweg einschlagend, bemerkte der Greis auf einer zurückliegenden Bank eine einfach gekleidete Frau sitzen, die, in Kummer versunken, ihr Tuch an die Augen gedrückt hielt. Mitleidsvoll wollte der Greis vorüber schreiten, als sich der Blick derselben auf den Wanderer richtete.

„Jeanne!“ rief der Greis nicht minder bewegt, auf die junge Frau zueilend; „seit wenig Tagen nach Frankreich heimgekehrt, wollte ich Euch in Marseille auffuchen. Wie kommt es, daß ich Euch hier finde, — in Trübsal finde, wie mir deutet,“

Aufs Neue flossen Jeanne's Thränen. „Ach, ich fürchte, keine Hilfe giebt es gegen unser Unglück,“ erwiderte sie. — „Seit einigen Jahren hat mein Jacques

Die Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft hielt vorgestern Abend ihre diesjähri...

Arbeiterbewegung.

Prag, 8. März. Die Arbeiter des dem Baron von Erlanger gehörigen Bergwerks in Schaslar tumul-

London, 7. März. Die Kohlenarbeiter in Durham beschloßen mit 40 000 von den vertretenen 55 000

London, 8. März. Die Bergleute von Durham haben sich nun zum Eintritt in den Streik entschlossen.

Manchester, 8. März. Der Generalsekretär der vereinigten Kohlenarbeiter, Thomas Ashton, erklärte heute, daß weder die Kohlenarbeiter noch die Beidenbesitzer für die Preissteigerung der Kohlen verantwortlich gemacht werden können.

Glasgow, 7. März. Schottland ist durch die Kohlenkrisis bis jetzt noch kaum in Mitleidenschaft gezogen worden.

Paris, 7. März. In den Kohlengruben von Carmaux-Abbi haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung.

Parlamentarisches.

Die Wahlsprüfungs-Kommission des Reichstags hat die Wahlen der Abgg. Müller (natlib.) (G. Arnsherg) und Boll (natlib.) (Z. Bromberg) für gültig erklärt.

Durch die Blätter geht eine Notiz, daß man in Reichstagskreisen davon rede, das kürzlich eingebrachte „Zuhältergesetz“ vielleicht in einer geheimen Sitzung zu beraten.

Präsidenten oder von zehn Mitgliedern zu einer geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit zu beschließen ist.

Das preussische Herrenhaus nimmt am 22. d. M. seine Beratungen wieder auf. Es sollen dann ununterbrochen 14 Tage lang bis zum Eintritt der Osterferien Sitzungen stattfinden.

Zu den geschäftlichen Anordnungen im Abgeordnetenhaus hören wir, daß man die Erledigung des Etats in zweiter Lesung im Lauf der gegenwärtigen Woche zu bewirken hofft.

Der Kommissionsbericht über den von den Abgg. Barth und Richter eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Reichswahlgesetzes (bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses) ist jetzt erschienen.

Die Minderheit der Kommission tritt sowohl das Bedürfnis nach einem weitergehenden Schutz des Wahlgeheimnisses, als auch die Möglichkeit, durch die vorgeschlagenen Änderungen des geltenden Rechts einen wesentlich besseren Schutz

den Aufzeichnungen, als in den Beweisfeststellungen eine Rolle spielen, und daß die vorgeschlagenen Änderungen einerseits doch auch nicht jede Verletzung des Wahlgeheimnisses verhindern und neue Schwierigkeiten schaffen würden.

§§ In der Volksschulgesetz-Kommission wurde Montag die am Sonnabend angebrochene Debatte über § 51 der Vorlage, mit welchem der dritte Abschnitt — über die Verwaltung der Volksschulangelegenheiten und über die Schulbehörden — beinaht, fortgesetzt und zugleich der Kompromißantrag der freikonserverativen, nationalliberalen und freisinnigen Mitglieder diskutiert, welche eine Subkommission mit der Umrüstung des ganzen dritten Abschnitts beauftragen wollen.

Abg. Weber (nt.) betont den großen Vortheil der bestehenden Einrichtung der Schuldeputationen für die Förderung des Schulwesens. Die Vorlage, welche diese Deputationen beseitigen wolle, siehe im Widerdruck mit der historischen Entwicklung des preussischen Schulwesens.

Dr. Enneccerus: Er freue sich, daß das Prinzip der Schuldeputation auch von den Konservativen anerkannt werde. Die in dem Antrage der drei Parteien niedergelegten Ideen bedeuten nichts weiter als die Erhaltung bestehender gegenständlicher Zustände.

Minister Graf Zedlitz erklärt sich wiederholt bereit, Vorschläge, welche in schärferer und exakterer Weise die Mitwirkung der städtischen Schulbehörden an der Verwaltung der Volksschule gestatten, zu acceptiren.

Abg. Dr. Brühl (Centrum): Nach der Verfassung müßten zwei Organe, eines für die inneren und das andere für die äußeren Angelegenheiten geschaffen werden. Er sei nicht dafür, den Städten etwas auf dem Gebiete der äußeren Angelegenheiten zu nehmen.

Abg. Saffar (nt.) bittet dringend, der Einsetzung einer Subkommission zuzustimmen. Es sei nicht anders möglich, die schwierige Frage der Konstruktion der Schulbehörden zu lösen.

Abg. Wessel (freikons.) Aus langjähriger Praxis habe er den Kreisinspektoren im Hauptamt schätzen gelernt. Es habe ihm und seinen Freunden fern gelegen den Geüllichen, insofern er nicht Volksschulinspektor ist, als Vertreter des Vorstehenden zu eliminiren.

eine Anstellung in den kaiserlichen Gärten gefunden. Treu erfüllte er seine Pflicht, zurückgezogen lebte er nur dem Glück seines Weibes und unserer Kinder.

„Armes Kind,“ sagte der Greis theilnehmend; und was führt Euch, statt Eurem Manne Trösterin zu sein, an diese Stätte?“

„Die weiche, zaghafte Seele meines Jacques,“ lautete die Antwort, „läßt ihn leichter schweres Unrecht tragen,

als daß er sich zu energischer That aufzuraffen vermöchte. Mir aber kam es wie eine Eingebung von droben in dieser Nacht. Einer ist im Stande, noch in letzter Stunde unser Geschick zu wenden — der Kaiser, der Herr, vor dessen Macht sich Länder und Könige beugen.

Der Greis hatte sich erhoben, das vom Alter ungetrübt Auge leuchtete fast in jugendlicher Klarheit, als spiegelte sich ein Himmelsstrahl in ihm.

„Nicht umsonst vielleicht hat des Allmächtigen Weisheit uns hier an dieser Stätte finden lassen,“ sagte er. „Was der schlichten Frau des Bürgerstandes nicht gelang, vermag möglicherweise die äußere Wirkung des Titels, den ich seit Jahren abgelegt, zu dem ich kaum mehr berechtigt, der aber noch einmal heute seinem Träger den Weg bahnen möge zu dem Träger der Krone Frankreichs, zum Kaiser Napoleon, — um Eurer Sache willen, Jeanne, der Sache der Gerechtigkeit, der Menschenliebe.“

Mit einem Freudenruf versuchte die junge Frau die Hände Belloys mit ihren Rüssen zu bedecken, allein sanft wehrte der Greis ihr ab.

„Sagt mir eure Wohnung, mein Kind, und geht mir voran,“ nahm er von Neuem das Wort; „wie es

auch komme, ich werde selber der Bote sein, der im Guten wie im Schlimmen mit Euch fühlt ob der Volschaft, die er Euch künbet!“

Wenige Augenblicke später stand der Kirchenfürst im Innern des prunkvollen Kaiserpalastes. Trotz des einfachen priesterlichen Gewandes bewirkte die nur leicht gebeugte, ehrwürdige Erscheinung des hohen Greises einen so bedeutenden Eindruck, daß Wachen und Lakaien ihn ungehindert passiren ließen.

„Der Bischof von Marseille,“ lautete die Antwort Belloys, „der von Sr. Majestät in dringender Angelegenheit einen Augenblick Gehör erbittet.“

Nicht ohne Erstaunen maß der goldstrobende Hofherr das unscheinbare Kleid, in dem ein hoher Würdenträger der Kirche zum Mächtigen der Erde trat.

Napoleon saß an seinem Schreibtisch, in seiner Nähe stand Cambacères, der Erzkanzler des neuen Kaiserreichs.

„Se. Heiligkeit, Papsi Pius VII.,“ nahm der Kaiser eben das Wort, „hat mir Antwort gefandt auf meine Anfrage, ob er besondere Wünsche bei Neubesezung des durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigten erzbischöflichen Stuhles zu Paris hege?“ Der Bescheid Sr. Heiligkeit lautete kurz: „Der Würdigste!“ — Wohl, man stelle mir die Liste der geeigneten Kirchenfürsten zusammen, damit ich dem heiligen Vater weitere Vorschläge machen kann.“

Der Kaiser ward unterbrochen, von der Schwelle meldete ein Kämmerer ehrfurchtsvoll die Anwesenheit und

Konfirmanden = Anzüge
in Buckskin, Tuche u. Kammgarn
in großer Auswahl.
Wollene Buckskin-Konfirmanden-Anzüge
pro Stück von 10 Mark an.
Konfirmanden-Hüte
pro Stück 1,25 Mk.
B. H. Bührmann,
Staustr. Nr. 4.
Specialgeschäft für fertige Herren-
und Knaben-Garderoben.

Bazar
zum Besten des evangelischen Krankenhauses
am
Freitag, Sonnabend u. Sonntag. 11. bis 13. März
in den oberen Sälen des Casino.
Geöffnet am Freitag und Sonnabend Morgens 11 bis 2 Uhr
und Nachmittags von 4 bis 10 Uhr; am Sonntag Morgen von 12
bis 2 Uhr und Nachmittags von 4 bis 10 Uhr.
Concertvorträge
am Freitag und Sonnabend von 6 Uhr Abends an von der Ka-
pelle des Oldenb. Infanterie-Regiments No. 91 unter
Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Hüttner**,
am Sonntag von 4 Uhr Nachmittags an, von der Kapelle des
Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19 unter Leitung des
Königl. Stabstrompeters Herrn **Feuze**.
Reichhaltige Bazar-Restoration.
Wintergarten.
Das **Eintrittsgeld** beträgt am Freitag Vormittag und am
Freitag Nachmittag bis 6 Uhr 1 Mk., von 6 Uhr an, desgl. am
Sonnabend und Sonntag 50 Pfg. Dauerkarten, vom Freitag Abend
6 Uhr an gültig, sind das Stück zu 1 Mk. 50 Pfg., während der
Bazarzeit an der Kasse und schon vorher bei Herrn Kaufmann
Trouhon (Langestraße) zu haben.
Mit dem Bazar ist eine
Verloosung
verbunden und sind Loose, a 50 Pfg., in den annoncirten Ver-
kaufsstellen zu haben.
Bazar-Comitee.

Zithern v. 9 M. an
Illst. Preisl.  gratis u. fre.
Neue illustr. Zitherschule
Die Zither in kürzester Zeit ohne Leh-
rer spielen zu lernen. Fr. n. 34 Ab-
bild. u. Schablonen, schönen Uebgs.-
u. Unterhaltungsstücken 2,50 Mk. Zahl-
reiche Zeugnisse. Prospekt gratis und
franko.
Der lustige Zitherfreund
Eine Sammlung sehr heiterer u. lusti-
ger Unterhaltungsstücke. Preis 1,50
Mk. Liederab. 1,50 Mk., Tanzalbum 1,50
Mk. u. Gitarren 5, 8, 12 Mk. Piccolos
1,70, 2,50 Mk. Ziehharmonikas 1,80, 2,50
Mk. Spielböfen u. Illustr. Preislisten
gratis und franko.
Frz. Seith, Königshofen-Bayern.
Das als streng reell bekannte
große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Hamburg**,
4, Pinnasberg 62,
versendet **zollfrei** gegen Nach-
nahme nicht unter 10 Pfd. **ga-**
rantiert ganz neue Bett-
federn für 60 Pfg., **vorzüg-**
liche Sorte Mk. 1,25, **Halb-**
dannen Mk. 1,30 **prima** Mk.
1,80, **extra prima** Mk. 2,50
bis 2,50, **vorzügliche Dannen**
nur Mk. 2,50, **hochfeine** Mk.
3,00 pr. Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Nur 13 Mk. Nur 13 Mk.
AUSVERKAUF.
Porto und Emballage frei
ganz Deutschland.
6 Stk. Tafelmesser mit vorzüglichen
Stahlklingen
6 „ Tafelgabeln aus einem Stück.
6 „ massive Speiselöffel.
12 „ vorzügliche Kaffeelöffel.
12 „ feinste Mokkalöffel.
1 „ Suppenschöpfer schwerster
Qualität.
1 „ schwerer Milchschöpfer.
44 Stück aus bestem und schwersten
Britannia-Silber. Dazu erhält jeder
gratis eine Bronze-Küchenuhr mit
Kette und Gewicht im Werte von 4
Mark. Auch ist bei mir zu obigem
Service-Putzpulver in grösseren Schach-
teln à 20 Pf. zu haben.
6 Mk. kostet die berühmte Welt-
Pendel-Uhr mit doppelt geschriebenem
Zifferblatt, welche nicht nur 12, sondern
auch 24 Stunden zeigt und bei
Nacht ohne jedes Brennmaterial
leuchtet.
Nur 13 Mark samt prachtvoller
Kette kostet die neu erfundene, neu
patentirte Remontoir-Taschenuhr mit
Nachtleuchtendem Zifferblatt
Diese Uhren sind aus bestem Nickel-
silber gearbeitet, genau auf die Minute
und Sekunde reguliert, haben ein vor-
zügliches unruinierbares Werk und
wird für den richtigen Gang 5 Jahre
garantiert. Versandt gegen vorherige
Kassa oder k. k. Postnachnahme.
NB. Nicht konvenientes wird an-
standslos retourgenommen.
Joh. Wessely,
WIEN,
III/Grosse Sperrgasse Nr. 16.

Bekanntmachung.
Für das diesjährige Muster-
ungsgeschäft des Aus-
hebungsbezirks Stadtge-
meinde Oldenburg sind fol-
gende Termine angesetzt:
1. **Mittwoch, den 30. März**
d. J. morg. 8 Uhr zur
Musterung der älteren Jahr-
gänge und Vornahme der Re-
klamationen.
2. **Donnerstag, den 31. März**
d. J. morg. 8 Uhr zur
Klassifikation, Musterung des
Jahrgangs 1872 und Voouung.
Die Beteiligten haben zu diesen
Termine pünktlich in dem
Wirtshaus zum Lindenhof
an der **Nadorfstrasse** hie-
selbst zu erscheinen und früher
empfangene Lösungsscheine mitzu-
bringen.
Wer ohne Entschuldigung fehlt,
hat die gesetzlichen Strafen und
Nachtheile zu gewärtigen.
Oldenburg, aus dem Stadt-
magistrate, den 27. Febr. 1892.
Hoggemann.

Das seit 20 Jahren bestehende
große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei **Hamburg**
verleudet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **neue Bett-**
federn 60 Pfg., **vorzügliche**
120 Pfg., **Halbdannen** 150
Pfg., **prima** 180 Pfg., **vor-**
zügliche Dannen nur 250
und 300 Pfg. per Pfd. Um-
tausch gestattet; bei 50 Pfd. 5
pCt. Rabatt. **Prima Inlett-**
stoff, zu einem großen Bett,
Decke, Kissen, Unterbett und
Pfühl, **garantiert, federdicht,**
fertig genäht nur 14 Mark,
zweischläferig nur 17 Mark.

Coke.
Gegenwärtige Preise:
Zerklein. Coke, 100 Kg. M. 2.40
Grobe „ „ „ „ 2.20
Gruß „ „ „ „ 1.60
Frei ins Haus bei Abnahme
von mindestens 500 Kg. in einem
Posten; bei weniger als 500
Kg. erhöhen sich die Preise um
20 Pfg. für 100 Kg.
Oldenburg, im Januar 1892.
Die Gasanstalt.

Transatlant.
Feuerversicherungs-Aktien-
Gesellschaft
in **Hamburg**,
Vaterländische
Lebens-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft
in **Elberfeld**
halte zu Versicherungsnahme em-
pfohlen.
Die General-Agentur
H. Kloppenburg,
Oldenburg, Moonstraße 18.

Oldenburger Bilder
Portraits, Landschaften, Karten u.
z. kauf. gef. — Off. sub **Olden-**
burgla a. d. Expedition des
Tageblatts.

Hotel zum Lindenhof.
Am Sonntag, d. 13. März
2. Grosser öffentlicher
Gesellschafts-Abend,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Old. Drag-
Regts. Nr. 19 unter Leitung des Königl. Stabstrom-
peters Herrn **J. Feuze**
unter Mitwirkung ganz hervorragender Komiker.
U. A. werden zur Aufführung gelangen:
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Bim, Bambus.
Schwank in 1 Akt.
Die wandernden Musikanten.
Lebende Bilder,
arrangirt von Herrn **C. Haas.**
Fischer, der stramme Unteroffizier.
Aufführung
der neuesten und beliebtesten **Couplets.**
Caffenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.
Zu diesem auserwählten Abend laden wir ergebenst
ein.
H. Struthoff. J. Feusse.

Die Buch- und Accidenz-Druckerei
von
Fritz Drewes
Oldenburg i. Gr., Rosenstrasse 14/16
empfiehlt sich
zur Anfertigung aller im Geschäftsverkehr vorkommenden
Druckarbeiten
in schönster und sauberster Ausführung
zu möglichst billigen Preisen.
Specialität: Buntdruck.
Proben und Muster stehen franco zu Diensten.

Cigarren-Rauch
er werden auf die allbekannte und solide
Firma **S. Hügle** in **St. Ludwig**
im Elsass aufmerksam gemacht. Diefelbe
offerirt die denkbar besten und billigsten
Cigarren z. B.:
Bevecurt, sehr beliebt per 100 M. 1.60
Primera brill. Cigar. „ 100 „ 2.50
Dorle, prachtv. Fabrik. „ 100 „ 2.80
Esfeto, Manilla, belit. „ 100 „ 3.50
La Perla, Cabinet, Morenita, Sport,
4 vorzügl. Sorten per 100 M. 4.—
Honra, Java, brillant „ 100 „ 4.50
Defensa, Sumatra „ „ 100 „ 5.—
Netta, Sumatra „ „ 100 „ 5.20
Erquisitos, del. v. Fab. „ 100 „ 6.—
Achtung, super, brill. „ 100 „ 10.—
u. f. w. bis zu 100 M. per 100 Stk.
Aufträge werden von 15. M. an franko
ausgeführt. Musterendung zusammen
100 Stk. franko zu 5 Mk.

Großherzogtl. Theater
Freitag, 11. März 1892.
49. Vorstellung im Abonnement.
Die Großstadtlust.
Schwank in 4 Akten von
D. Blumenthal u. G. Adelburg.
Caffenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 13. März 1892.
50. Vorstellung im Abonnement.
Gebrüder Bok.
Komisches Lebensbild mit Gesang
in 6 Bildern von A. R. Arr. nge.
Caffenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Oldenburger
Schützenhof.
Sonntag, den 13. März:
Grosses karnevalistisches
Kostüm-Konzert
von der Kapelle des Old. Inf.-
Regts. Nr. 91, unter Leitung
des Königl. Musikdir. Herrn
Hüttner.
Anfang 4 Uhr.
Nachher, um 7 Uhr abends:
2. großer öffentlicher
Gesellschafts-
Abend,
mit ganz erneutem Programm.
Entree 30 Pf.
Anfang 7 Uhr.
Um dem Wunsche des Publi-
kums entgegen zu kommen, wird
dieser überaus genussreiche Abend
um **7 Uhr** beginnen.
Es ladet ergebenst ein
L. Nolte.
Rosfleisch
empfiehlt **J. Spiekermann.**
Hierzu eine Beilage.

 **Probenummern bitten zu verlangen.** 

Unsern geehrten Abonnenten zur gefl. Nachricht, daß das


Oldenburger Tageblatt

jetzt jedesmal in einem Doppelbogen, also

in 8 Seiten

erscheint. Dasselbe bringt von jetzt an ausführliche Reichstags- und Landtags-Verhandlungen, ferner die neuesten politischen Abhandlungen vom In- und Auslande und gut gesichtete Nachrichten, sowohl aus dem deutschen Reiche wie aus dem engern Vaterlande, sowie die schönsten Berichte über Theater und Musik, welche unsern verehrten Lesern von jeher bekannt sind.

Das **Oldenburger Tageblatt** verbindet somit jede größere **politische Zeitung** mit einer gut redigirten

 **Local-Zeitung.** 

Neben den laufenden Erzählungen im Tageblatt selbst bringt dasselbe vom 1. April ab eine

8seitige Sonntags-Beilage

mit **schönen Illustrationen** und größeren spannenden Romanen, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Das **Oldenburger Tageblatt** kostet trotzdem nur

1 Mark pro Quartal

und werden Bestellungen jederzeit entgegengenommen.

Inserate finden im Tageblatt die größte Verbreitung und werden solche am Erscheinungstage bis Vormittags 11 Uhr erbeten.

Die Expedition
des **Oldenburger Tageblattes.**
Rosenstraße 14/16.